

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 20. Dezember 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 24

Handwerkskammer Rheinhausen

KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Ausbildereignung nach AEOV

Vollzeitkurs:

14. - 19.01.2019

06. - 12.03.2019

06. - 11.05.2019

01. - 06.07.2019

Teilzeitkurs (dienstags, donnerstags und samstags):

05. - 26.02.2019

Teilzeitkurs (montags, mittwochs und samstags):

01. - 27.04.2019

Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r DSGVO“

15. - 16.02.2019

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter hwk.de/servicemenu/kurse-seminare

Ansprechpartner:

Ausbildungsberatung:

Vera End, Tel. 06131/ 99 92 53,

E-Mail: v.end@hwk.de

Bernhard Jansen, Tel. 06131/ 99 92 340,

E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber, Tel. 06131/ 99 92 16,

E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/ 99 92 39,

E-Mail: j.diehl@hwk.de

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/ 99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüler, Tel.: 06131/ 99 92 61,

E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 712,

E-Mail: o.jung@hwk.de

Rafaél Rivera, Tel.: 06131/ 99 92 731,

E-Mail: r.rivera@hwk.de

Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/ 99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 330,

E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Dimitri Mayer, Tel.: 06131/ 99 92 331,

E-Mail: d.mayer@hwk.de

Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/ 99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Internet

hwk.de

komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz

Tel.: 06131/ 99 92 0

E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder

Tel.: 0179/ 90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

GRUSSWORT

Frohe Fest und guten Rutsch

Die Handwerkskammer Rheinhausen wünscht allen Betrieben einen guten Start ins Jahr 2019

Handwerkspolitisch ist es derzeit so spannend wie lange nicht. Auf Bundesebene wird über die Wiedereinführung der Meisterpflicht für zulassungsfreie Gewerke diskutiert. Die Bundesregierung prüft momentan, wie eine rechtssichere Lösung aussehen kann. Der Meisterbrief steht für Verbraucherschutz, nachhaltiges Unternehmertum und sichert Ausbildung und Fachkräftepotenzial. 2019 wird es hier zu einer Entscheidung kommen – wir sind gespannt.

Auch Themen wie die Mindestausbildungsvergütung und das Fachkräftezuwanderungsgesetz haben erhebliche Auswirkungen auf das Handwerk auch in unserer Region. Gemeinsam mit den Partnern auf Bundes- und Landesebene begleiten wir für Sie diese Themen und werden Sie dann auch auf dem Laufenden halten, sobald es hier etwas Neues gibt.

Wir als rheinhessische Kammer sind weitere darum bemüht, unsere Arbeit moderner und effizienter zu machen. Vor allem die Einführung eines neuen Kammer-IT-Systems hält uns momentan in Atem. Sie werden dessen Ergebnisse aber schon bald zu spüren bekommen, denn unsere Dienst-



Hans-Jörg Friese und Anja Obermann

leistungen werden hierdurch schneller und zielgenauer werden. Wir sagen Ihnen hiermit zu, dass wir uns ebenso weiter um die Verbesserung unserer Arbeit bemühen werden, wie Sie es auch jeden Tag in Ihren Betrieben tun müssen!

Wir wünschen Ihnen allen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2019.

Hans-Jörg Friese Präsident
Anja Obermann Hauptgeschäftsführerin

Handwerk bekennt sich zur Charta der Vielfalt

VOLLVERSAMMLUNG: Meisterpflicht und die geplante Mindestausbildungsvergütung bleiben 2019 Thema

VON ANDREAS SCHRÖDER

Einstimmig hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen Anfang Dezember einen Beitritt der Kammer zur sogenannten „Charta der Vielfalt“ beschlossen. Hintergrund seien die Ereignisse in Chemnitz im Spätsommer dieses Jahres gewesen. „Es zeigt sich einmal mehr, dass sich das Handwerk als gesellschaftlich relevante Gruppe klar zu einer weltoffenen und liberalen Gesellschaft bekennen muss“, betonte Kammerpräsident Hans-Jörg Friese. „Auch im rheinhessischen Handwerk arbeiten Menschen aus aller Herren Länder, jeden Geschlechts, mit jeder sexuellen Orientierung, mit verschiedenen Religionszugehörigkeiten, jeden Alters, Behinderte und Nicht-Behinderte. Sie alle sind ein Teil unserer Wirtschaftsmacht und sie alle verdienen Respekt im Umgang“, so Präsident Friese. Die „Charta der Vielfalt“ ist eine Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Sie wurde im Dezember 2006 von vier Unternehmen ins Leben gerufen und wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Annette Widmann-Mauz, unterstützt.

Ob es zu einer Wiedereinführung der Meisterpflicht in einzelnen Gewerken komme, in denen diese 2004 abgeschafft wurde, hänge entscheidend von der Zukunft der Großen Koalition auf der Bundesebene ab, erklärte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, in ihrem handwerkspolitischen Bericht. Die Rückkehr zum Meister sei Teil des Koalitionsvertrags zwischen Union und SPD, zudem beschäf-

tigten sich sowohl der Bundestag als auch der Bundesrat mit dem Thema. Es gebe aber noch offene Fragen, so Obermann. Die größte dieser Frage sei, für welche Gewerke die Meisterpflicht wieder kommen solle. Viele Gewerke hätten ein Interesse daran, aber es sei klar, dass es eine flächendeckende Wiedereinführung nicht geben werde. Wie und von wem dieses Problem gelöst werden kann, sei derzeit unklar, so Obermann. Da die Koalition jederzeit auseinanderbrechen könne, sei das Zeitfenster dafür klein. Sicher ist sich die Hauptgeschäftsführerin, dass es eine Mindestausbildungsvergütung geben wird. Derzeit werde über 504 Euro im ersten und 554 Euro im dritten Lehrjahr gesprochen. „Es gibt Gewerke, die sehen das vollkommen gelassen“, so Obermann. Andere Gewerke, wie zum Beispiel die Goldschmiede, könnten das unter Umständen nicht leisten.

Über das Diesel-Urteil des Verwaltungsgerichts Mainz (das DHB berichtete) sagte Obermann, das Urteil „sei immerhin besser, als alle anderen Urteile, die zum Thema Diesel-Verbot gefallen sind“. Fahrverbote seien eine mögliche Konsequenz aus dem Urteil, sie halte es aber für wahrscheinlich, dass es nicht so weit kommen werde. Für den Fall der Fälle bleibt Obermann aber optimistisch: „Ich glaube, dass wir für das Handwerk umfangreiche Ausnahmeregelungen erreichen können.“

Zu Gast waren die Mitglieder der Vollversammlung für Ihre Sitzung Anfang Dezember in der in.betrieb Gesellschaft für Teilhabe und Integration, der ehemaligen Mainzer Werkstatt für Behinderte. Geschäftsführer Michael Huber informierte die Mitglieder der Vollversammlung über in.betrieb und



Oben: Hans-Jörg Friese und Anja Obermann lassen sich mit einigen Mitgliedern der Vollversammlung und Ehrengästen von Niederlassungsleiter Andreas Prokschy den Bereich Kfz-Pflege zeigen. Unten: Michael Huber stellt der Vollversammlung die in.betrieb gGmbH vor

erläuterte mögliche Verknüpfungen mit dem Handwerk. Bei einem Rundgang durch die Nieder-Olmer Niederlassung konnten sich die Handwerker die Metallverarbeitung, die Schreinerei und den Bereich Kfz-Pflege von in.betrieb anschauen.

Seit 2016 ehrt die Handwerkskammer Rheinhausen im Rahmen der Herbstvollversammlung die „Ausgezeichneten Ausbildungsbetriebe“ des Jahres. Kandidaten für die Auszeichnung werden von den Mitarbeitern der Kammer, die im Bereich Aus-

MELDUNGEN

Meisterfeier

Termine für 2019 stehen fest

Die Meisterfeiern 2019 finden am 7.2. und 9.2. (Hörakustiker) statt. Informationen zur Anmeldung finden Sie unter hwk.de.

Bekanntmachung

Öffnungszeiten der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer Rheinhausen bleibt zwischen Weihnachten und dem ersten Januar 2019 geschlossen.

Einladung

Handwerkskammer lädt zum Jahresempfang der Wirtschaft in Mainz

Der Jahresempfang der Wirtschaft der Handwerkskammer Rheinhausen, der Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen und der Kammern der freien Berufe wird im kommenden Jahr am 9. Januar stattfinden. Als Ehrengast und Hauptredner des Abends wird Vizekanzler und Bundesfinanzminister Olaf Scholz erwartet. Eine Anmeldung ist erforderlich. Einladungen erhalten Sie bei der Handwerkskammer Rheinhausen unter E-Mail s.magenheimer@hwk.de.

MIR GEHTS GESUNDHEIT IST CHEFSACHE.

MARTINA DÜRR
Bezirksleiterin

„Meine Kollegen und ich halten Sie auf dem Laufenden: mit Seminaren zum Thema Sozialversicherung – persönlich vor Ort und digital als Webinar.“
Mehr Infos unter www.mirgehtsilike.de

IKK Südwest
Regional. Persönlich. Flexibel.

Manuela Matz tritt Amt als Dezernentin für Wirtschaft an

Sie wolle auf die Sorgen und Nöte der Unternehmen „schneller reagieren, das Ohr bei den Gewerbetreibenden haben“, sagte Manuela Matz an ihrem ersten Arbeitstag am 10. Dezember im Mainzer Rathaus. Offiziell seit dem 8. Dezember ist die Christdemokratin die neue Wirtschaftsdezernentin der von einer Ampelkoalition regierten Landeshauptstadt. Mit der Wahl von Matz hatte im Vorfeld niemand gerechnet. Der Sieg der Oppositionskandidatin war möglich geworden, weil FDP-Amtsleiter Christopher Sitte nur zwei Tage vor der Wahl bekannt gegeben hatte, nicht erneut antreten zu wollen. Damit stand die Mainzer Ampel ohne eigenen Kandidaten da.

Bei Ihrer Begrüßung durch Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) betonte Matz, dass es ihr um Inhalte und nicht um Parteipolitik gehe. Sie wolle das Thema Digitalisierung in Mainz weiter vorantreiben. „Wo sind die weißen Flecken auf dem Stadtplan?“, müsse die Frage lauten. Auch ein Einzelhandelskonzept und das Zentrenkonzept seien „Dinge, die auf der Tagesordnung stehen“. Erfolg verspricht sich Manuela Matz von einer engen Zusammenarbeit mit den Unternehmen und mit den Wirtschaftskammern.

Wieviel Gestaltungsspielraum die Christdemokratin in der von SPD, Grünen und FDP geführten Landeshauptstadt hat, wird erst die Zukunft zeigen. Wie die Mainzer Allgemeine Zeitung berichtet, habe die Ampelkoalition noch vor Matz' Amtsantritt die Zuständigkeiten der Wirtschaftsdezernentin beschnitten. So gehöre die Geschäftsführung der stadtigen Zentralen Beteiligungsgesellschaft (ZBM) seit kurzem nicht mehr zu ihrem Ressort. **AS**

Karrié löst Karrié als Obermeister der Bau-Innung Mainz ab

Nach 24 jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Obermeister der Bau-Innung Mainz verzichtete Dipl.-Ing. Hermann Karrié Ende November auf eine Wiederwahl und stellte sein Amt zur Verfügung. In Anbetracht seiner herausragenden Verdienste um die Innung wurde er von der Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenobermeister gewählt.

Engagement und Weitblick

Hermann Karrié habe in der langen Zeitspanne von fast einem Vierteljahrhundert mit vielen Aktivitäten die Innung geprägt. Während seiner Amtszeit habe er mit großem Engagement und Weitblick die Innung geführt und die Interessen der Mitglieder wirkungsvoll vertreten. Den Anliegen der Betriebe sei durch eine effiziente Innungsarbeit Rechnung getragen worden. Auch die Außenwirkung der Baugewerke, insbesondere bei den politischen Ansprechpartnern, habe Hermann Karrié zur Geltung gebracht. Ein besonderes Anliegen war ihm stets die Gewinnung von qualifiziertem Berufsnachwuchs.

Seiner perspektivischen Sicht der Dinge sei es zu verdanken, dass das Innungshaus in der Max-Hufschmidt-Straße durch umfangreiche Baumaßnahmen und energetische Sanierungen erheblich aufgewertet wurde. Damit wurden auch die baulichen Voraussetzungen für die Nutzung des Gebäudes als Hauptgeschäftsstelle des Verbandes „Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz“ geschaffen. Die Bau-Innung Mainz sei Hermann Karrié zu großem Dank verpflichtet.

Peter Karrié einstimmig gewählt

Jedem Ende folgt auch ein neuer Anfang: Die Mitgliederversammlung der Innung wählte Dipl.-Ing. Peter Karrié – ebenfalls einstimmig – zum neuen Obermeister. Damit werde die „Familientradition“ bei der Bau-Innung Mainz fortgesetzt.

Peter Karrié führt seit 2005 sehr erfolgreich die Unternehmensgruppe Karrié mit 150 Beschäftigten. Die Bauunternehmung Karrié gelte als äußerst innovativ und genieße in der Region Mainz und weit darüber hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Die Motivation von Peter Karrié für seine ehrenamtliche Tätigkeit an der Spitze der Innung resultiere vor allem daraus, dass er für die Branche und damit für die Unternehmerkollegen bewegen zu wollen.

„Jeder in die Gesundheit investierte Euro bringt bis zu vier Euro Rendite“

MITARBEITER: Kreishandwerkerschaft und Krankenkasse informieren über betriebliches Gesundheitsmanagement

VON TORBEN SCHRÖDER

Der Krankenstand war im ersten Quartal 2017 so hoch wie seit fünf Jahren nicht mehr. Am häufigsten leiden Arbeitnehmer unter Problemen im Muskel-Skelett-System sowie an der Psyche. Die Krankheitsdauer liegt in beiden Schwerpunktgebieten bei durchschnittlich 25 Tagen. Jeder Fehltag eines Mitarbeiters kostet einen Betrieb bares Geld. Deshalb ist es sinnvoll, in die Vorsorge zu investieren. „Jeder in die Gesundheit investierte Euro bringt bis zu vier Euro Rendite“, sagt Dirk Hertgen, Referent Gesundheitsförderung der IKK Südwest.

Die handwerksnahe Krankenkasse hatte gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen unter dem Thema „Gesunde Mitarbeiter – starkes Unternehmen“ zum Informationsabend in das Haus des Handwerks der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz eingeladen. „Wir wollen die kleinen und mittelständischen Unternehmen ermuntern, noch stärker in die Gesundheitsförderung zu investieren“, sagte IKK-Regionaldirektor Daniel Volksheimer. Kreishandwerksmeisterin Petra Schaller verwies auf die Situation am Arbeitsmarkt, aufgrund der abgeworbene Fachkräfte und wegen Krankheit ausfallende Mitarbeiter immer schwerer zu ersetzen sind. Daher erscheint es nur schlüssig, in die bestehende Mitarbeiterschaft zu investieren. Ein Anknüpfungspunkt ist das Thema Stress, der immer häufiger zu psychischen Erkrankungen führt. Schaller, selbst Bestatterin, verweist aber auch auf körperliche Prävention,



Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz

in ihrer Branche etwa gezielten Muskelaufbau, um Bandscheibenvorfälle zu verhindern.

Hertgen benannte eine gesunde, leistungsfähige und motivierte Belegschaft als Basis für wirtschaftlichen Erfolg. Hierauf lasse sich durch gesunde Arbeitsbedingungen hinwirken. Das Zauberwort sei betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Hierbei wird ein individuell auf den jeweiligen Betrieb und seine Mitarbeiter abgestimmter Gesundheitsplan festgelegt. Wichtig sei, die Beschäftigten frühzeitig einzubinden und die festgelegten Maßnahmen auch regelmäßig zu überprüfen. Das

steigere die Mitarbeiter-Motivation. Allerdings wissen viele Betriebe, wie IKK-Gesundheitsberaterin Pia Roßbach berichtete, gar nichts von den Umsetzungsmöglichkeiten des betrieblichen Gesundheitsmanagements, das zu einem erheblichen Anteil aus Kassenleistungen bestehe. Oft würden zudem die Ressourcen fehlen, oder die Chefs hätten vor lauter Arbeit im Tagesgeschäft schlichtweg keinen Sinn dafür.

Die Folge: Vor allem kleinere Unternehmen bieten kaum Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an. Dabei ist die Umsetzung, wie Hertgen unterstreicht, gerade für kleinere Betriebe mit kürzeren Wegen

unbürokratisch umsetzbar. Beim Bodenheimer Betrieb Maurus Automatisierungstechnik und bei der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz (WVR) wurde das BGM umgesetzt. „Kaum jemand hat freiwillig mitgemacht, wir mussten sie ein bisschen kitzeln“, erzählte Udo Maurus. WVR-Personalleiter Sebastian Michel berichtete auch von Ängsten in der Belegschaft, dass möglicherweise bei schlechtem Abschneiden in den Tests Sanktionen drohen würden. Doch darum gehe es überhaupt nicht. „Das Wichtigste ist, die Mitarbeiter mitzunehmen und die Auswertung danach nicht in der Schublade verschwinden zu lassen“, betonte Michel. Manch einer habe sich anfangs quer gestellt, „aber am Ende waren alle froh, mitgemacht zu haben“. Mehr als 20 Mitarbeiter nahmen unlängst am Firmenlauf teil, für kommendes Jahr wird ein Halbmarathon angepeilt.

Ein wichtiger Bestandteil des BGM ist die Analyse der körperlichen Situation. Daraus werden Pläne und Tipps beispielsweise zur Ernährung abgeleitet. Das Ganze kann kompakt in wenigen Vorträgen und Workshops vonstatten gehen. Möglich sei, so Roßbach, die Mitarbeiter für drei Monate kostenfrei im Fitnessstudio trainieren zu lassen. Ob der Erfolg messbar ist, etwa am zurückgegangenen Krankenstand? „Das kann ich nicht sagen“, erklärte Maurus, „aber wir spüren, dass die Mitarbeiter sich mehr einbringen, häufiger mit Vorschlägen kommen.“ Der Drang, Arbeitsabläufe zu optimieren – nicht nur in gesundheitlicher Hinsicht – sei gestiegen. „Und die Mitarbeiter achten mehr auf sich.“



Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Jürgen Felz (2.v.r.), KHS-Vorstandsmitglied Mathias Krusius (M.) und KHS-Geschäftsführer Jean-Marie Manzke (l.) übergeben im Beisein von Bürgermeister Ulrich Mönch (r.) die Spende an Einrichtungsleiter Sascha Horn (2.v.l.)

KHS spendet für Herberge für Obdachlose

CHARITY: Grillabend, Schlafsäcke und Renovierungsarbeiten

Jean-Marie Manzke, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KHS) Mainz-Bingen, hat den Grill fest im Blick. Hier brennt keine Bratwurst an. Neben Manzke steht Sascha Horn und schenkt Glühwein aus. Horn ist Leiter der Herberge Bingen, einer Unterkunft für obdachlose Menschen, für deren Bewohner die Stiftung der KHS den kleinen vorweihnachtlichen Grillabend am Nikolaustag organisiert hatte.

Das Grillen Anfang Dezember war Teil der jährlichen Weihnachtsspendenaktion der Kreishandwerkerschaft. Jahr für Jahr sammeln die Mitgliedsbetriebe der KHS Geld für einen guten Zweck und verzichten im Gegenzug auf Weihnachtsgeschenke für ihre Kunden. Von der Aktion 2017 profitierten im Jahr 2018 gleich zwei Einrichtungen: das Deutsche Rote Kreuz in Ingelheim, für das die Stiftung der KHS aus den Einnahmen der Spendenaktion neue Helme anschaffte, und jetzt die Herberge Bingen, eine Einrichtung der Caritas.

Die Spende mit einem Gesamtwert von 2.500 Euro umfasst neben dem Grillabend auch zwölf winterfeste Schlafsäcke, die Herbergsleiter Sascha Horn nach Bedarf an die Obdachlosen verteilen will. Auch Material für Renovierungsarbeiten wird von

der Spende abgedeckt. Einen Termin, wann diese Arbeiten durchgeführt werden, gebe es derzeit noch nicht, so Manzke. Sicher sei aber, dass Handwerker aus den Mitgliedsinnungen selbst in ihrer Freizeit den Pinsel für die gute Sache schwingen werden.

Wachsender Bedarf

Horn führte den stellvertretenden Kreishandwerkmeister Jürgen Felz, Vorstandsmitglied Mathias Krusius, Manzke und Bürgermeister Ulrich Mönch durch die Herberge und stellte die Einrichtung vor. Die Herberge Bingen bietet derzeit Platz für 13 obdachlose Männer und drei Frauen. Die Bewohner können die Herberge jeweils für ein paar Tage im Monat nutzen, hier im Trockenen schlafen und für sich selbst kochen. „Wenn es draußen richtig kalt wird, weisen wir aber niemanden ab“, betonte Herbergsleiter Horn. Die Herberge Bingen sei bei den Obdachlosen vor allem aufgrund ihres niederschweligen Zugangs sehr beliebt. Seien früher vor allem durchreisende Obdachlose hier abgestiegen, wurde das Angebot in jüngster Vergangenheit auch mehr und mehr von Menschen aus der Region angenommen. Auch hier, so fürchtet Horn, gebe es einen wachsenden Bedarf. **AS**

KHS plant Gebühr für Nicht-Innungsbetriebe

NACHWUCHS: Delegiertenversammlung stimmt für Einführung

Die Kreishandwerkerschaft (KHS) Mainz-Bingen plant für das kommende Ausbildungsjahr eine so genannte Lehrlingsbetreuungsgeld einzuführen. Einen entsprechenden Beschluss haben die Mitgliedsinnungen der KHS auf ihrer Herbstdelegiertenversammlung Ende Oktober gefasst. Adressat der Gebühr sind alle die Handwerksbetriebe, die einen Lehrling in einem Gewerk ausbilden, das in der KHS organisiert ist, die aber nicht selbst Mitglied der entsprechenden Innung sind. Innungsmitglieder müssen die Gebühr nicht entrichten, betont KHS-Geschäftsführer Jean-Marie Manzke. Bei ihnen sei dieser Posten bereits mit den Mitgliedsbeiträgen abgegolten. Auch Ausbildungsbetriebe in Gewerken, die nicht von der KHS Mainz-Bingen betreut werden, seien von der Gebühr natürlich nicht betroffen.

Seitens der Kreishandwerkerschaft argumentiert man, dass Ausbildungsbetriebe, die nicht in einer Innung organisiert sind, ebenfalls von Leistungen der KHS und der Innungen rund um das Thema Ausbildung

profitieren, die Kosten dafür aber nicht mittragen. Mit der geplanten Lehrlingsbetreuungsgeld will man seitens der Kreishandwerkerschaft hier nun gegensteuern.

Nach aktuellem Stand soll die Lehrlingsbetreuungsgeld 69 Euro pro Auszubildendem und pro Lehrjahr betragen. Wie die Gebühr letztendlich aber genau ausgestaltet sein wird, lässt sich noch nicht endgültig sagen. Derzeit prüfe die Handwerkskammer Rheinhessen als zuständige Aufsichtsbehörde das Vorhaben, so die Kreishandwerkerschaft. Es sei nicht auszuschließen, dass einzelne Aspekte der Lehrlingsbetreuungsgeld Anfang 2019 noch einmal angepackt und angepasst werden müssten, erklärte man seitens der KHS auf Anfrage. Unter anderem den Leistungskatalog und die Aufteilung der Einnahmen zwischen der Kreishandwerkerschaft und den Innungen müsse man sich im Fall der Fälle noch einmal anschauen. Dafür, so Manzke, biete aber die Frühjahrsdelegiertenversammlung der KHS noch ausreichend Zeit. **AS**



KHS plant Sommerfest

Anfang Dezember trafen sich die Delegierten der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms (KHS) zu ihrer Herbstversammlung im Ratssaal der Anhäuser Mühle in Monsheim. Auf der Tagesordnung standen unter anderem eine Anpassung der Beiträge auf Grundlage des Verbraucherpreisindex und die Organisation eines Sommerfestes der KHS. Das Fest orientiert sich an einer Veranstaltung der KHS zum Rheinland-Pfalz-Tag 2017 und soll der besseren Vernetzung auch zwischen den Gewerken dienen. Der traditionelle Frühjahrsempfang der KHS soll dafür entfallen. **AS**